



How to get your proposal rejected

Hinweise für Antragsteller

Erfahrungen eines Evaluators für Educational Content bei der eContentPlus Evaluierung 2007

Wien, 11.3.2008

Institut für Informationsverarbeitung und
Mikroprozessortechnik (FIM)
Johannes Kepler Universität Linz, Österreich

E-Mail: sonntag@fim.uni-linz.ac.at
<http://www.fim.uni-linz.ac.at/staff/sonntag.htm>



The Evaluator

- Experts perform evaluations on a personal basis, not as
 - representatives of their employer
 - representatives of their country
 - representatives of any other entity
- They are expected to be
 - independent
 - impartial
 - objective
- Before beginning their work they sign a
 - confidentiality agreement
 - conflict of interest declaration
- Confidentiality rules must be adhered to at all times
 - before during and after the evaluation



Evaluierungsablauf

- Die Evaluierung fand in zwei Stufen statt:
 - Grobe Vorprüfung: Relevance and European dimension
 - » Durch drei Evaluatoren separat
 - Bei allen durchgefallen? → Nicht im Detail evaluiert!
 - » Komplettes Ende der Evaluierung
 - Detailprüfung: Alle Kriterien
 - » Durch die selben drei Evaluatoren separat
 - Besprechung der Evaluatoren + Kommission
 - » Einigung auf eine gemeinsame Bewertung
 - » Entwurf des Textes (Feedback an Antragsteller)
- Reihung der Anträge entsprechend der Gesamtsumme bzw. durch Plenardiskussion aller Evaluatoren
- Entscheidung und Verhandlung durch die Kommission



Musterbeispiel: Gliederung/Inhalt

- Auf den ersten ca. 10 Antragsseiten keinesfalls erklären:
 - Was soll im Projekt passieren? → Werden wir erst klären!
 - » Ergebnisse (=Output) + Weg dahin
 - Welche Inhalte stehen zur Verfügung? → Genug!
 - » Was haben wir als Input?
 - Was ist das besondere daran? → Das ist selbst-evident!
 - » Erklären Sie es dem Evaluator!
 - » Es gibt keine Chance für Rückfragen, Erklärungen, ...
 - Warum soll die EU fördern? → Weil wir Geld wollen!
 - » Warum ist das nicht ein kommerzielles oder nationales Projekt?
 - Wer braucht das? → Natürlich jeder!
 - » Zielgruppen identifizieren und erläutern (Art, Umfang, ...)
 - Wenn irgendwie möglich, auch mit Zahlen unterlegen!
- Die restlichen Seiten könnten dann also leer bleiben 😊



Musterbeispiele: Content

- Wenig Inhalte (Lernobjekte, LO) stehen zur Verfügung
 - "2 Lehrfilme" oder "100 Grafiken" sind genug!
 - » Inhalte sollten so weit beschrieben werden, dass eine Beurteilung von Umfang und Qualität möglich ist!
 - Anzahl wie auch Umfang der Lernobjekte haben nur für uns eine wichtige Bedeutung!
 - » Bedeutung für ganze EU, nicht nur einzelnes Land (critical mass)!
 - » Idealerweise kommen nicht nur die Partner von überall aus der EU, sondern auch die Inhalte!
- LO von A über β , von B über \hat{A} und von C über $\bar{\eta}$
 - Die Lerninhalte der verschiedenen Content-Provider sollten auf gar keinen Fall in irgendeine Weise zusammenpassen!
 - » Geographisch, aufeinander aufbauend, sich ergänzend, ...
 - » Nicht bloß eine Kollektion von allem, was jeder besitzt!
- Produktion neuen Contents ist teuer → Lassen wir's fördern!



Musterbeispiele: Antragstext

- 20 S. Einleitung + 200 S. Erläuterungen:
Wir haben viel zu sagen!
 - Der Evaluator wird schon das Wichtige finden/erkennen!
 - » Knapp halten, aber alle wichtigen Elemente darstellen
 - » Details sind immer noch in einem Anhang möglich!
- Details der work packages sind Teil der Implementierung, gehören also nicht in den Antrag!
 - "Wir machen ein geniales System, das alle Probleme löst"
 - Milestones: 1: Entwurf, 2: Implementierung, 3: Test
 - Deliverables: 1: Spezifikation, 2: System, 3: Evaluierung
 - » Was wird wirklich gemacht? Allgemeinverständlich ausdrücken!
 - » Wie soll es angegangen werden? Der Entwurf selbst muss klarerweise nicht enthalten sein, aber verwendete Methodiken oder Grundlagen dafür sollten schon beschrieben werden!
 - » Aber kein technisches Referenzhandbuch abliefern!



Diverse Exzellenz-Beispiele

- Konsistenz? Das ist kreatives Chaos!
 - Content Provider liefern geistigen Input (=Ideen!)
 - » Wer Partner ist, sollte auch im Work Programme vorkommen und dort die beschriebenen Aufgaben durchführen
 - Die Implementierung macht das pädagogische Institut!
 - » Durchaus möglich, dann sollte aber beschrieben werden, dass das Institut einen darin besonders erfahrenen Mitarbeiter hat!
- Verwertungspläne sind unwichtig
 - Wir betreiben schließlich "Wissenschaft"!
 - Die ganze EU wird uns danach bestürmen!
 - Es wird ein Unternehmen gegründet werden!
 - » Dann aber Details: GmbH/AG, Eigentümer, Struktur, Partner, ...
 - Der Übergang Projekt → Verwertung löst sich von selbst!
- Thematisches Netzwerk: Wir vernetzen uns selbst
 - Ein Netzwerk mit 1 Partner (=Koordinator, =Wir) ist auch schön!



Diverse Exzellenz-Beispiele

- Das Management macht die Sekretärin nebenbei
 - Bei 20 Partner ist "gemeinsamer Konsens" demokratisch
 - » Besser: Abstimmung, Dirimierungsrecht, Hierarchie, ...
 - » Aber nicht übertreiben: € 800.000 Gesamtbudget, aber mehrere Personen Vollzeit nur für die Verwaltung ???
- Subcontracting lässt uns Freunde versorgen
 - Hauptpunkte outsourcen → Wir managen!
 - » "Manuelle Tätigkeit geringen Umfangs" → Ev. Subcontracting
- Wen interessiert schon das Recht
 - "Copyrighted" sagt doch alles!
 - » Gehört es der Uni, dem Lehrer, ...?
 - » Achtung: Als solches kein Hindernis! Aber es muss klar sein, dass das Konsortium den Inhalt verwenden darf
 - Auch: Wichtig für Verwertung und Nachhaltigkeit



- Allgemeinverständlich
 - Kein Preis für den Antrag mit den meisten Fremdwörtern!
 - Allgemein bekannte Standards/Technologien: Kurz
 - Speziallösungen: Ausführlicher erläutern
- Antrag auf Englisch
 - Die Evaluierung ist sonst sehr schwer und es wird leicht etwas wichtiges übersehen/geht bei Übersetzung verloren
- Risiken erwähnen, diese abschätzen und Gegenmaßnahmen beschreiben
 - Was könnte schief laufen, wie verhindern wir es?
- Limitierungen des Ansatzes beschreiben
 - Und begründen, warum "Rest" immer noch gut & wichtig ist!

* Schlechte Anträge könnten **gefördert** werden; das bedeutet womöglich, dass man **noch mehr** Arbeit hat!



Empfehlungen für schlechte Anträge (2)

- Was gibt es sonst noch? → Andere EU/Nationale Projekte, Standardisierung, Trends etc. und unsere Rolle dabei
- Gemischtes Konsortium
 - Geographisch (nicht nur DE, AT, CH!)
 - » Achtung: Keine "Alibi-Partner" mit 2 PM!
 - Thematisch: Content, Pädagogik, Technik, Vermarktung, ...
 - "Status": Wirtschaft (KMU!), Universitäten, Verwaltung usw.
 - Rolle: Content-Produzenten, Lehrer, Lernende (Repräs.)
- Den Call **genau** lesen: "multilingual access to content"
 - = Mehrsprachiges Portal/Suchmaschine/...
 - Nicht: Content-Übersetzung ("access to multilingual content")
- Nicht alles neu erfinden:
 - Es existieren viele E-Learning Standards → Nutzen Sie diese!



Empfehlungen für schlechte Anträge (3)

- Keine neue Technologie: **Was** wird **wie** **worauf** verwendet?
 - Problemstellen beschreiben und Lösungsansätze bringen
- Besichtigung erfolgreicher Anträge
 - Websites der Projekte, eContentPlus-Site, direkter Kontakt, ..
- SMARTe Anträge sind:
 - **S**uitable: Entsprechen der Ausschreibung
 - **M**anageable: Durchführbar
 - **A**ppropriate: Effizient und effektiv
 - **R**esponsible: Angemessener Mitteleinsatz
 - **T**ransferable: Umsetzbar in die Praxis
 - **e**valuatable: Gut evaluierbar



- **Gesamte** Dokumentation der Ausschreibung beachten
 - Call for Proposals
 - Work Program
 - Guide for Proposers
 - Evaluation criteria
 - Evaluators' guidelines
- **Alle** Evaluierungskriterien berücksichtigen
 - Wer zwar in einem Teil herausragend ist, aber bei dem die anderen komplett fehlen, hat wenig Chancen!
- Antragstellung ist ein "Glücksspiel"
 - Nur wer viel Arbeit investiert, hat auch eine Chance!

**Den Call genau lesen und alles vollständig beantworten,
was darin gefragt wird!**

F I M

Fragen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!